

Seite 14
mel-
zung
ganz
ter
nister
straße

zählt 8 mal wöchentlich mit der spätesten Stra-
senlage „Der Beirbeiter“ und weiteren Zeitungs-
Monatliche Bezugspreise:
ung. 6 mit St. Kennblatt und Beirbeiter St. 2,70
ung. 6 ohne St. Kennblatt u. mit Beirbeiter St. 2,20
ung. 4 ohne St. Kennblatt u. ohne Beirbeiter St. 1,70
ungesammet 10 Pfg., Sonnabend u. Sonntag/St. 20 Pfg.

Dienstag, den 12. März 1935

Verlagort Dresden
Anzeigenpreise die Spalte 22 mm breite Zeile 8 Pfg.
— für Familienanzeigen und Gelegenheits- 4 Pfg. —
— für Prospektiven Namen mit keine Gebühr zahlen

Sächsische Volfszeitung

Verlagsort: Dresden-N., Völkerstr. 11, Fernr. 2011 u. 2102
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Druckerei
u. Verlag G. u. G. Winkler, Völkerstr. 17, Fernr. 2102,
Vertrieb: Nr. 100, Post: Stadtkont. Dresden Nr. 94707

Unabhängige Tageszeitung
für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von Wäret Gewalt, Verbot, einseitiger
Verweigerung hat der Verleger das Recht seine
Ansprüche, falls die Zeitung in beschränkter Umfang,
verpätet aber nicht erhebt. — Verlagsort Dresden

Vor der Entscheidung in Griechenland

Die Offensive gegen die Aufständischen

„Juda und Rom“

Eine offizielle Mitteilung über die Erfolge der Regierungstruppen gegen die Aufständischen
Athen, 11. März.
Die Entscheidung in Griechenland steht, Meldungen aus Athen zufolge, nicht bevor. General Kondylis übernachtete mit seinem Generalstab in der Nähe von Serres im Dorfe Provata. Man spricht von einem Angriff auf die besetzten Stellungen der Rebellen um 4 Uhr früh.
Alle Straßen und Wege zur Front weisen einen überaus starken Verkehr von Munitions- und Proviantkolonnen, von Militär aller Waffengattungen auf.
Am Sonntag trafen in Athen 50 höhere Offiziere, die in Saloniki an der Erhebung gegen die Regierung teilgenommen hatten, ein. Soldaten und Zivilisten bedrohen die Offiziere derart, daß sie unter Polizeischutz genommen werden mußten. Sie wurden in Haft genommen.

Eine Abordnung der Stadt Serres bei Kondylis
Athen, 11. März.
Wie von der Front gemeldet wird, erschien eine Abordnung von Einwohnern der Stadt Serres bei dem dritten Armeekorps kommandierenden General und teilte mit, daß die Aufständischen ordnungslos litten. Die Offiziere hätten den Zug befliegen und seien nach Drama abgefahren. Die Einwohner von Serres bitten um sofortige Befreiung der Stadt durch Regierungstruppen. Die politischen Behörden von Serres, die sich bei General Kondylis aufhalten, werden sofort nach Einnahme der Stadt wieder eingezogen.

Schlagworte als Kampfmittel gegen das Christentum
Im Kampf gegen das Christentum sind Schlagwörter an der Tagesordnung. Sie tragen die Tendenz, die sie von vornherein als unumstößlich annehmen, in die Beweisführung hinein und verschweigen alles das, was in das Gefüge ihrer Wünsche nicht hineinpaßt. Die verwinkelten Tatsachen und Fragen, die die Wissenschaft trotz jahrzehntelanger Forscherarbeit nicht lösen konnte, werden so dargestellt, als ob sie ganz eindeutig in dem Sinne Tatsache wären, daß ein vernünftiger Zweifel schlechthin unmöglich ist.
Schlagwörter sind also vergrößerte und vereinfachte Tenorinhalte, bei denen der Beweis eigentlich schon mit dem Ziel gegeben ist, das die Schlagwörter verfolgen. Das „Beweismaterial“ wird von vornherein so umgedeutet, daß es im Schlagwort seinen „schlagenden“ Ausdruck findet. Und so kommt es dann, daß der Geschichtswissenschaft, dem die Gewissenhaftigkeit der Wissenschaft fremd ist, den verblüffend einfachen und treffenden Inhalt des Schlagwortes für den besten Beweis der Richtigkeit seiner angeblichen Begründung hält.
Ein Schulbeispiel solcher Schlagwörter ist die in unseren Tagen oft gebrauchte Wendung: „Rom und Juda“. Damit soll gesagt sein, daß Rom und Juda, miteinander im Bunde, die Gegner des Volkstums sind. Es braucht nur an das Schrittmotiv des Endenfalls zu denken, wo dieses Schlagwort geradezu groteske Formen der Argumentation angenommen hat. Aber auch Kreise, die durchaus ernst genommen werden wollen, erliegen dem Schlagwort „Rom und Juda“. Das zeigt u. a. das „Handbuch der Judenfrage“ von Theodor Fritsch, das verschiedentlich, ja auch in den „Jüdischen Monatsheften“, eine durchaus positive Beurteilung gefunden hat. Das Handbuch heißt bezeichnet sich als „grundlegendes wissenschaftliches Werk“.

Unterhausdebatte ohne Macdonald
London, 11. März.
In Erwartung der großen Abstimmungssprache im Unterhaus ist die ganze englische Presse am Montag sehr zurückhaltend in der Beurteilung der politischen Lage. Die Mehrzahl der Blätter, mit Ausnahme der Times, begnügt sich mit der Behandlung des Unterhausprogramms am heutigen Nachmittag.
Ministerpräsident Macdonald wird, wie halbamtlich mitgeteilt wird, wegen seiner Erkrankung der Sitzung nicht beizuwohnen können. Er mußte am Sonntag das Bett hüten.
Balwin, der heute zwar das Wort ergreifen wird, hat an den Kandidaten der nationalen Regierung bei der Nachwahl in Horwood ein Schreiben gerichtet, das bereits eine kurze Erklärung zur politischen Lage darstellt. Er sagt darin

Sidirotastron von Regierungstruppen genommen
Athen, 11. März.
Um 8 Uhr morgens wurde Sidirotastron von den Regierungstruppen eingenommen.
u. a.: „Wir vertrauen darauf, daß die Vespredungen mit den anderen Nationen, in die wir jetzt eintreten, den Weg zu einem wichtigen Fortschritt in der Festigung des internationalen Friedens und der Sicherheit ebnen, wobei der Beschlag für ein Zusammenkommen, wie wir hoffen, eine wichtige Rolle spielen wird.“
Die Regierungsgewaltigen im Unterhaus sind zur regsten Tätigkeit veranlaßt worden, um eine überwältigende Einmütigkeit für die Regierung herbeizuführen. Die Opposition trifft ebenfalls weitgehende Zurückhaltungen.
Daily Herald zufolge werden am Montagmorgen Waffenabordnungen verschiedener englischer Organisationen, wie zum Beispiel des Völkerverbundes, der sozialistischen Liga usw., vor dem Unterhaus aufzutreten. 30 Organisationen werden am kommenden Freitag eine Waffenprotestkundgebung gegen die Aufrüstung in einer der großen Londoner Hallen veranstalten.

Die Kirche zerstört ihrem innersten geschichtlichen Wesen
noch notwendig jede völkische Erneuerung im Reim. Diese Folgerung, die man aus der also geklitterten und vergewaltigten Geschichte ziehen will, ist der eigentliche Ausgangspunkt und die von vornherein festgelegte Tendenz des völkisch-neuheidnischen Schlagwortes „Rom und Juda“. „Auf deutschem Boden wird kein deutscher Staat mehr entstehen, solange nicht auch das römische Volkwerk des Judentums gestürzt ist. Das aber wird die Aufgabe des ganzen kommenden Jahrhunderts sein müssen.“ In diesen Worten enthält sich mit erschreckender Deutlichkeit die heimliche Absicht derer, die um des Schlagwortes willen die Tatsache umbiegen.
Die Geschichtsauffassung, als ob aller rassistischer Zerfall notwendig in Theokratie und Weltkatholikerei ausarte, vollzieht sich jeweils nach einem recht dürftigen Schema, in das das reiche Geschichtswesen gewaltsam hineingepreßt wird. Es sieht etwa so aus: Am Anfang aller Kultur stehen hochentwickelte Nationalstaaten auf rassistischer Grundlage mit blühender Volkenskultur. Dieser glückliche Zustand wird allmählich unterhöhlt von der „Orientalisierung“ der ursprünglich rein arischen Völkerguppen. Die Folge dieser Mischung ist die Entfaltung von Kasten; Priestertum erhebt sich über verdammte Massen.

Mit einem Dolch in der Tasche im Vatikan verhaftet
Paris, 11. März. Von einem glücklich vereitelten Anschlag auf den Papst will der römische Berichterstatter der Zeitung „Le Jour“ nachträglich erzählen haben. Ein Mexikaner hat kürzlich um eine Audienz beim Papst nachgesucht. Man zog Erkundigungen über seine Persönlichkeit ein. Sie fielen aber so ungünstig aus, daß man den Mexikaner, als er erneut vor sprach, kurzerhand festnahm und durchsuchte. Dabei wurde ein frischgeschliffener Dolch entdeckt. Man vermutet einen Zusammenhang mit den religiös-politischen Wirren in Mexiko.

Rintelenprozeß zunächst auf morgen vertagt
Der Rintelen-Prozeß ist heute wegen Erkrankung des Verteidigers, Dr. Klee, zunächst auf morgen vertagt worden. Der Gerichtshof hat beschloffen, falls der Verteidiger nicht wieder erscheinen kann, von amtswegen einen neuen Verteidiger zu bestellen.

Kältewelle in England
London, 11. März. Die Kältewelle, die gegenwärtig auch England heimsucht, hat während des Wochenendes Todesopfer gefordert. Bei Fußballkämpfen erlitten vier Zuschauer.
In vielen Teilen Englands ist Schnee gefallen. Auf dem Kanal herrschten am Sonntag schwere Stürme, die die Schifffahrt schwer behinderten. Im Hafen von Dover stießen zwei Kanal dampfer zusammen und wurden leicht beschädigt.

Deutsche Preissträger des intern. Fliegerpreises
Paris, 11. März. Unter den Preissträgern des internationalen Harmon-Preises der internationalen Fliegerliga für das Jahr 1934 befindet sich Kapitän Lehmann vom Luftfließ „Strolch“.

Mit einem Dolch in der Tasche im Vatikan verhaftet
Paris, 11. März. Von einem glücklich vereitelten Anschlag auf den Papst will der römische Berichterstatter der Zeitung „Le Jour“ nachträglich erzählen haben. Ein Mexikaner hat kürzlich um eine Audienz beim Papst nachgesucht. Man zog Erkundigungen über seine Persönlichkeit ein. Sie fielen aber so ungünstig aus, daß man den Mexikaner, als er erneut vor sprach, kurzerhand festnahm und durchsuchte. Dabei wurde ein frischgeschliffener Dolch entdeckt. Man vermutet einen Zusammenhang mit den religiös-politischen Wirren in Mexiko.

Mit einem Dolch in der Tasche im Vatikan verhaftet
Paris, 11. März. Von einem glücklich vereitelten Anschlag auf den Papst will der römische Berichterstatter der Zeitung „Le Jour“ nachträglich erzählen haben. Ein Mexikaner hat kürzlich um eine Audienz beim Papst nachgesucht. Man zog Erkundigungen über seine Persönlichkeit ein. Sie fielen aber so ungünstig aus, daß man den Mexikaner, als er erneut vor sprach, kurzerhand festnahm und durchsuchte. Dabei wurde ein frischgeschliffener Dolch entdeckt. Man vermutet einen Zusammenhang mit den religiös-politischen Wirren in Mexiko.

Mit einem Dolch in der Tasche im Vatikan verhaftet
Paris, 11. März. Von einem glücklich vereitelten Anschlag auf den Papst will der römische Berichterstatter der Zeitung „Le Jour“ nachträglich erzählen haben. Ein Mexikaner hat kürzlich um eine Audienz beim Papst nachgesucht. Man zog Erkundigungen über seine Persönlichkeit ein. Sie fielen aber so ungünstig aus, daß man den Mexikaner, als er erneut vor sprach, kurzerhand festnahm und durchsuchte. Dabei wurde ein frischgeschliffener Dolch entdeckt. Man vermutet einen Zusammenhang mit den religiös-politischen Wirren in Mexiko.

Mit einem Dolch in der Tasche im Vatikan verhaftet
Paris, 11. März. Von einem glücklich vereitelten Anschlag auf den Papst will der römische Berichterstatter der Zeitung „Le Jour“ nachträglich erzählen haben. Ein Mexikaner hat kürzlich um eine Audienz beim Papst nachgesucht. Man zog Erkundigungen über seine Persönlichkeit ein. Sie fielen aber so ungünstig aus, daß man den Mexikaner, als er erneut vor sprach, kurzerhand festnahm und durchsuchte. Dabei wurde ein frischgeschliffener Dolch entdeckt. Man vermutet einen Zusammenhang mit den religiös-politischen Wirren in Mexiko.

Mit einem Dolch in der Tasche im Vatikan verhaftet
Paris, 11. März. Von einem glücklich vereitelten Anschlag auf den Papst will der römische Berichterstatter der Zeitung „Le Jour“ nachträglich erzählen haben. Ein Mexikaner hat kürzlich um eine Audienz beim Papst nachgesucht. Man zog Erkundigungen über seine Persönlichkeit ein. Sie fielen aber so ungünstig aus, daß man den Mexikaner, als er erneut vor sprach, kurzerhand festnahm und durchsuchte. Dabei wurde ein frischgeschliffener Dolch entdeckt. Man vermutet einen Zusammenhang mit den religiös-politischen Wirren in Mexiko.